

**28.04. - 01.05.12** Die vom Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge für eine touristische Nutzung vorbereiteten Bastionen der Festung Sonnenstein wurden am 5. April 2012 offiziell an die Große Kreisstadt Pirna übergeben. Die Wehrgänge, Kanonenstandorte und Verteidigungswerke sind in ihrer (fast unglaublichen) Weiträumigkeit ein touristisches Potenzial für Pirna. Sie wurden für Besucher erlebbar gestaltet. Die Kultur- und Tourismusgesellschaft mbH (KTP) führte zu Beginn der hinfort ständig angebotenen Bastionenführungen eine viertägige Serie von Begehungen durch, um allein schon dem großen Interesse der Pirnaer gerecht zu werden. Jahrhundertlang waren die Anlagen verschüttet. Die Ankündigung „Pirna erhält seine Festung zurück“, lockte viele Besucher zu den einstündigen Führungen, die im viertelstündlichen Rhythmus angeboten wurden.

Vom 28. April bis zum 1. Mai bewältigte der TouristService exakt 87 Rundgänge mit 1.566 erwachsenen Gästen und 124 Kindern. Acht Stadtführer, darunter Mitarbeiter des Servicebüros, übernahmen die Führungen durch die Verteidigungsanlagen.

Zur Erlebnistour am Tag der offiziellen Übergabe der Anlagen an die Stadt präsentierten sich fachkundige Gästeführer in Gewändern aus verschiedenen Zeitepochen, um Wissenswertes zur Geschichte der Verteidigungsanlagen zu vermitteln.



Eröffnung der Bastionen, Festung Sonnenstein



Zu ihnen gehörten Kanoniere und Rekruten sowie der Vize-Kommandant, Hauptmann Ludwig von Hoheneck, alias Gästeführer Lutz Schlesier, adlige Damen vom Dresdner Hof, ein Zeugmeister, dargestellt von Johannes Leder (Kunstverein Pirna) und ein „alter Schwede“, alias Bernd Bischoff (Pirn'sche Marke). Der Maler der Festung, Bernardo Bellotto, genannt Canaletto, durfte nicht fehlen. Gästeführer und „Retter-AG“-Mitglied Uwe Kelly verkörperte den berühmten italienischen Maler, der Pirna in den Jahren 1753 und 1755 auf elf Stadtansichten verewigte.

Eröffnung der Bastionen, Festung Sonnenstein



Die Bastionen der Festung Sonnenstein wurden 1763 zugeschüttet. Dem Schlossumbau zum Landratsamt ging die Beräumung und Begehbarmachung der mehrgeschossigen Bastionen voraus. 3.000 Tonnen Schutt und Asche mussten herausgeholt und befördert werden. Die verschiedenen Ebenen der Festungsanlage sind durch schmale Sandstiebtreppe verbunden, neue Stahlrosttreppen schufen zusätzliche Verbindungen.

Der Rundgang begann am Hohen Werk. An dieser Stelle der im 16. und 17. Jahrhundert entstandenen Bastionen befindet sich die Wochenstube der Fledermäuse. Fünf verschiedene Arten wurden festgestellt, darunter auch die Kleine Hufeisennase. (Sie wurde durch den Bau der Dresdner Waldschlösschen-Brücke zum Begriff, ihre Erwähnung entlockte den Besuchern einen Heiterkeitsausbruch.) Ein hoher beleuchteter Innenraum mit Stützpfeiler am Hohen Werk wirkt wie eine Kathedrale. Der weitere Weg führt durch Kohlebunker über die früheren Befeuersanlagen zum sogen. Aschegraben. Ein nachfolgender langer Wehr-

gang mit „weißer Wand“ soll demnächst eine Zeittafel erhalten. Ein freigelegter Brunnen, der bis zum Dreißigjährigen Krieg genutzt wurde, weist eine Tiefe von 70 Metern auf. Im Rundgang schließt sich der Zwingerbereich an, dann das Mittlere Werk. Diesem folgt das dreigeschossige Niedere Werk. Wegen seiner zum Aufbau genutzten natürlichen Felsen gilt das Niedere Werk als schönste Bastion. Wer von hier aus einige steile Treppen nicht scheut, gelangt in die untersten Wehrgänge mit wenig Licht, wo straffällig gewordene Soldaten Dienste verrichten mussten. Flaschenscherben, Keramikreste und Schweinskopfknochen etc. liefern den Beweis. Toilettenähnliches existierte nicht, die kleinen Fensteröffnungen dienten wohl für die Bedürfnisse. Als Abschluss des Rundgangs präsentiert sich die wegen ihrer Form als Hornwerk bezeichnete Bastion. Zwischenzeitlich und am Ende öffnen sich faszinierende Blicke auf die Elbe und die Altstadt. Ein kiesbelegtes Plateau mit kleiner Sandsteinburg zum Murmelspielen entlässt die beeindruckten Besucher auf der Südwestseite der monumentalen Anlage. Über allem thront das Schloss Son-



nenstein. Vom darin residierenden Landratsamt wird inzwischen gesagt, dass es das schönste in Deutschland sein soll. Wir Pirnaer glauben es gerne.

Maifeiertag auf Pirnas Elbwiesen

**01.05.12** Der 1. Mai wurde in Pirna an verschiedenen Stätten mit unterschiedlichen Inhalten gefeiert und überall sehr zahlreich besucht. Auf den Wiesen am Elbufer luden DGB-Gewerkschaften, demokratische Parteien, Vereine und Verbände zum Familienfest ein. Die Kinder erwartete allerhand Spielspaß mit Kletterberg, Verkehrsgarten, Spielmobil, Tierheimpräsentation und Spielgeräten. An den Ständen der Parteien waren die jeweiligen Vorsitzenden und zahlreiche Mitglieder für Gespräche präsent. Der Sänger und Gitarrist Stefan Saffer aus Leipzig gestaltete ein Livekonzert mit Folk, Blues und Country. Auch eine kleine Formation der Dresdner Dudelsackpfeifer sorgte für die Unterhaltung der Besucher. Das Bündnis für soziale Gerechtigkeit Sächsische Schweiz-Osterzgebirge sammelte Unterschriften gegen die beabsichtigte Änderung des Rettungsdienstgesetzes. Diese sieht die Ausschreibung rettungsdienstlicher Leistungen vor.





In Graupa ermittelte die Borsberg-schützengilde beim Vogelschießen den „Maischützenkönig“. Am Vorabend thronte im Graupaer Schlosspark eine fantasievoll dekorierte Hexe auf mächtigem Holzstoß für das Walpurgisfeuer. Klaus Dippe von der Schützengilde sammelte wieder Entsorgtes auf Müll-containern, um damit seine originale siebente Hexe zu gestalten. In Copitz eröffnete das Brauhaus die Biergartensaison mit Maibaumsetzen, Bieranstich und Unterhaltungskonzert. Beim Gastwirt Walter Matzke in Obervogelgesang loderte ein Feuer an der Elbe.

Maifeier am DDR-Museum



Ohne die jährlichen Aktivitäten im Gelände des DDR-Museums ist der 1. Mai kaum denkbar. Das große Geviert wartete mit einer Vielzahl von Trödel-Ständen auf, die alle mit DDR-Produkten bestückt waren, darunter auch neu Hergestelltes nach altem Rezept von „Badusan“ aus Kesselsdorf. Der Kabarettist Uwe Steimle, stilecht in Stimme und Kleidung als Erich Honecker, hielt eine Rede an das Volk. Er wettete gegen Merkel, Tillich, Kohl, monierte den Umbau des Dresdner Kulturpalastes, den Abriss der pädagogischen Hochschule und das Dresdner Kunstlo. (Letzteres ist der Blick in einen Abwasserkanal, also Sichtbarmachung einer Abwasseranlage an der Seestraße, Nähe Karstadt.)





Die gezeigte DDR-Fahrzeugflotte stand für Ausfahrten bereit, ein Oldtimerbus drehte ganztags Runden durch Pirna.

Maifeier am DDR-Museum

**02.05.12** Die Mitglieder des Pirnaer Vereins „Aktion Zivilcourage“ wählen turnusmäßig alle zwei Jahre einen neuen Vorstand. Dr. Judith Brombacher, die mehrere Jahre als Schatzmeisterin im Verein tätig war, wurde am 2. Mai zur Vorsitzenden gewählt. Die 54-Jährige arbeitet freiberuflich als Interne Revisorin und ist auch als Korruptionsermittlerin tätig. Ihre Mitgliedschaft bei der Aktion Zivilcourage währt seit sechs Jahren. Die bisherige Vorsitzende, Agnes Scharnetzky, trat aus beruflichen Gründen nach zwei Amtszeiten zurück. Die Lehramtsstudentin bleibt aber weiterhin dem Verein als Mitglied erhalten. Im Vorstand verblieben sind der Geschäftsführer Sebastian Reißig (34) und der bisherige stellvertretende Vorsitzende Marek Stahl (22). Vier weitere Mitglieder wurden in den Vorstand gewählt - Reinhard Martens, Tine Heynatz, Anne Grätz und Jana Seidel. Die „Aktion Zivilcourage“ zählt gegenwärtig 53 Mitglieder und 33 Fördermitglieder. Der Altersdurchschnitt liegt bei 30 Jahren, wobei das jüngste Mitglied 15 Jahre ist und das älteste auf 81 Jahre zurückblickt.

Seit dem 3. Mai bietet der Tourist-Service Pirna die neu erschlossenen Attraktionen der Großen Kreisstadt - Bastionen und Terrassengärten - zur dauerhaften Besichtigung (außer der kalten Jahreszeit) an. Die nunmehr eineinhalbstündige Tour durch die Befestigungsanlagen des Sonnensteins schließt die am 26. April offiziell eröffneten Terrassengärten mit ein.



Vorsitzende der Aktion Zivilcourage, Dr. Judith Brombacher



Die Rundgänge beginnen jetzt in der Altstadt am Canalettohaus, kosten für Erwachsene fünf Euro und für Kinder drei Euro.

Die denkmalpflegerisch bedeutsamen Terrassengärten entstanden am Schlosshang innerhalb der mittelalterlichen Stadtbefestigung. Nachdem im Jahr 1764 der Festungsstatus des Sonnensteins aufgehoben wurde, entwickelten sich zunächst auf dem stufenförmig angelegten Hang die Ratsgärten, später diente die Gartenanlage den Patienten der 1811 etablierten Heil- und Pflegeanstalt Sonnenstein zur Genesung.

1,4 Millionen Euro kostete die Aufbereitung der gesamten Terrassenanlage mit Treppen und Wegen, Wildwuchsbeseitigung, eingebauten Geländern und Bänken. Etwa 760.000 Euro flossen in die Restaurierung historischer Substanz. Im Wesentlichen wurden im Terrassenbereich die historischen Stadtmauern saniert.

Die „hängenden Gärten“ von Pirna sind in elf thematische Terrassen eingeteilt. Grandiose Aussichten auf die Stadt laden zum Verweilen ein. Der obere Teil der Schlosstreppe ist fertig saniert. Neu gepflanzte Linden säumen den Aufgang. Vom Fuß der Schlosstreppe bis zum Parkausgang am Hausberg schlängelt sich ein stufenloser Weg.

Terrassengarten

Einen besonderen baulichen Höhepunkt dieses Areals stellt heute die Sanierung des Weißen Turms dar, der als Stumpf gesichert an den Terrassen zu sehen ist. Der zur Befestigungsanlage gehörende, wahrscheinlich im 16. Jahrhundert erbaute Turm erhielt seinen Namen auf Grund des einstigen weißen Kalkanstrichs. Canaletto verewigte ihn auf einer seiner Pirna-Veduten. Die vorhandenen teilweise 1,60 Meter dicken Mauern wurden gesichert und um einen Meter erhöht. Es wird angenommen, dass der Weiße Turm ab 1800 mehr und mehr verfiel.



„Weiße Turm“



Von Mai bis Ende September bestehen viele Möglichkeiten, an Führungen teilzunehmen. Im Oktober steht der Sonabend für Besichtigungen zur Verfügung.

Auch die mittelalterlichen Stadtmauern, die eine Dicke von bis zu zwei Metern aufweisen, stellen in ihrem Erhaltungszustand eine Besonderheit dar. Erhalten blieben die innere und äußere Mauer des Festungsgrabens, die innere Stadtmauer und die südliche Zwingermauer.

Eine erneute Ausschreibung der Stadtverwaltung für die Schloßschänke war erfolgreich.

Claudia Röllig, die die Disko „Piroyal“ und das Restaurant „Escobar“ betreiben, entschlossen sich zur Bewirtschaftung der Schloßschänke. Andere Interessenten zogen in der Vergangenheit ihr Angebot zurück. Der abgeschlossene Vertrag hat eine Laufzeit von zehn Jahren. Zum Stadtfest 2012 soll geöffnet werden. Die Schloßschänke existiert seit dem Jahr 1678. Sie wurde zu Canalettos Zeiten schon zum Ausschank von einheimischen, vor allem aber „fremden Bieren“ genutzt. Die Pirnaer Wirte beschwerten sich darüber beim König, jedoch ohne Erfolg. Der Landesherr gönnte seinen Soldaten die größere Auswahl und wies die Klage ab.



Schloßschänke Sonnenstein

Der Bauausschuss des Stadtrats gab im Vorjahr 55.000 Euro frei, um die Schänke vorzurichten und mit neuem Außenanstrich zu versehen.

Den Zuschlag zur Betreibung einer „Sommerwirtschaft“ erhielt am 10. Mai die „Eventariat Galle & Röllig GbR“ aus Pirna. Die beiden jungen Gesellschafter, Marcus Galle und

## Kunst und Kultur

**13.05.** Nachdem im vergangenen Jahr das berühmte Gemälde von Canaletto „Der Marktplatz zu Pirna“ nachgestellt wurde und sowohl bei Einheimischen als auch Gästen viel Aufmerksamkeit fand, war es an der Zeit, ein weiteres Bild lebendig werden zu lassen.

Bernardo Bellotto, genannt Canaletto, malte 1753 und 1755 insgesamt elf Pirnaer Veduten. Das Schloss Sonnenstein nimmt auf diesen Stadtansichten eine dominierende Stelle ein. Die nunmehr für eine touristische Nutzung erschlossenen Festungsanlagen des Sonnensteins machten es möglich, das Bild „Die Alte Kernnate der Festung Sonnenstein und Pirna“ zur lebendigen Nachgestaltung auszuwählen. Das Original in Öl auf Leinwand besitzt die Maße 133 x 234 Zentimeter und ist in der Dresdner Gemäldegalerie zu sehen. Es zeigt ein friedvolles Miteinander von Bürgern und Militär in Friedenszeiten. Das Gebäude „Alte Kernnate“ an der Nordwestseite der Festung über dem sogenannten Hornwerk ist nicht mehr erhalten. Es musste weichen, als die Umbauten für das Verwaltungsgebäude der Heil- und Pflegeanstalt Sonnenstein stattfanden.



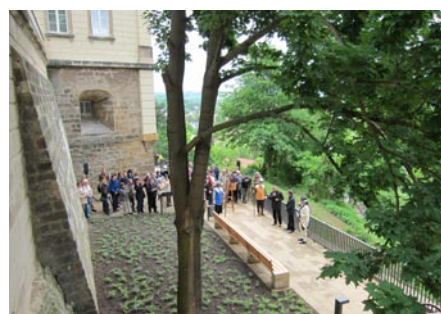
„Die Alte Kernnate der Festung Sonnenstein und Pirna“



Auf einem Plateau am südwestlich gelegenen Hornwerk (an der Schloßschänke) sind auf Canaletto's Gemälde mehrere Militärangehörige, Hausfrauen und spielende Kinder festgehalten. Nachgestellt wurden sie von den Darstellern des Heimatstücks „Der Retter“.



„Lebendes Canaletto-Bild“





Die vom TouristService ins Leben gerufene Attraktion weist Pirna einmal mehr als Canaletto-Stadt aus, führt die Festung Sonnenstein stärker ins Bewusstsein und ins authentische Erleben zurück. Entsprechend groß war das Interesse der Pirnaer, der lebenden Darstellung des Bildes beizuwohnen.



**20.05.** Zwei Tage vor dem 199. Geburtstag Richard Wagners lud Graupa zur jährlichen traditionell stattfindenden „Wagner-Wiese“ ein. Dieser Kulturhöhepunkt wurde mit Musik, Gesang und Theater gefeiert. Das junge Gesangsensemble „VIP-Vokalgruppe Dresden“ gestaltete den Auftakt, danach gaben Schüler der Musikschule Sächsische Schweiz einen musikalischen Querschnitt aus ihrem Repertoire. Den Höhepunkt bildete im Lohengrinhaus (das für die zahlreichen Interessierten viel zu wenig Platz bot) die Neuproduktion der Pirnaer Theatermacher, „Romeo und Julia“. Zum zweiten Mal wandte sich die älteste Gruppe unter den Theatermachern einem Shakespeare-Stoff zu. Nachdem die Jugendlichen 2010 den Text vom „Sommernachtstraum“ mit ihrer eigenen Sprache vermischt und das Stück sehr erfolgreich aufführten, 2011 bei der Vampirgeschichte „Gefährlich spitze Zähne“ das Schulleben einfließen ließen, suchten sie 2012 für ihr neues Programm das klassische Liebespaar aus. Die inzwischen im schauspielerischen Improvisieren gewandten Jugendlichen mixten auch hier ihre eigene Sprache mit Shakespeare-Texten zu einer überzeugenden, sehr gegenwärtigen Geschichte.

Den Abschluss der „Wagner-Wiese“ bildete ein Konzert des Richard-Wagner-Chores Graupa. Dem Ganztagsprogramm ging am 19. Mai eine „Wanderung auf Richard Wagners Spuren“, organisiert vom Heimatverein, voraus. Sie führte über die Lochmühle, Schloss Lohmen und den Breiten Stein mit seinem Blockmeer. Dieses geologische Denkmal inspirierte Richard Wagner zu einem Bühnenbild im „Ring des Nibelungen“.

**20.05.** Am 20. Mai 2012 fand der

nunmehr 35. Internationale Museumstag statt. In Deutschland, Österreich und der Schweiz öffneten die Museen unter dem Motto „Welt im Wandel – Museen im Wandel“. Als das Pirnaer Stadtmuseum 2011 das 150-jährige Jubiläum feierte, stellte der Freistaat Sachsen eine Fördersumme zur Verfügung, die für die Erwerbung einiger bedeutender Zeugnisse Pirnaer Stadtentwicklung ausgegeben werden konnte. Museumsleiter René Misterek und Museumspädagogin Gerburg Sturm stellten einige ihrer Neuerwerbungen am Museumstag vor. Eine aufwendig mit Schmuckelementen versehene Zierkachel der Pirnaer Ofenbaufirma Karl Lehmann (gegründet 1868, Abbruch April 2012), stammt aus dem Jahr 1900. Die im Durchmesser 50 Zentimeter messende Kachel zeigt den Firmennamen. Ein Walzenkrug aus Zinn von 1828 mit Deckelgravur und drei Punzen stammt von Gottfried August Heydenreich. Es gab damals genaue Vorschriften, wie viel Bleimengen im Zinnguss vorhanden sein durften.



Neuerwerbungen im Stadtmuseum

Weitere Erwerbungen:

Eine Registrierkasse „National“ von der Fa. Dayton Ohio, hergestellt um 1900, die im Pirnaer „Café Central“ im Einsatz war.





Eine vollständig erhaltene Keglhal-Terrine aus der Jungbronzezeit 1000 bis 800 vor Christus belegt die Besiedelung im oberen Elbraum. Das Gefäß wurde 1928 im Ortsgebiet Mannewitz gefunden. Zu den Erwerbungen von Schriftgut zählen eine Festschrift des Verbandes der Arbeitgeber des Töpfer- und Ofensetzer-gewerbes Pirna, ein Belegschaftsfoto von 1933 der Pirnaer Ofenfabrik und ein Exemplar des Königsteiner Anzeigers aus dem Jahr 1867. Der Erwerb einiger Schulbänke, eines Lehrerpults etc. dient der museumspädagogischen Darstellung. Durch eine Vielzahl früher ansässiger Schulen und Lehrerseminare lässt sich in Pirna die sächsische Schulgeschichte gut nachvollziehen. Paradebeispiel für den Erhalt eines schönen Jugendstil-Schulgebäudes ist die sanierte Lessing-Grundschule.

Die erste Sonderausstellung der Landkreisingalerie Sächsisch-Böhmische Schweiz im Jahr 2012 im Landschloss Zuschendorf bestückte der Künstler Wieland Richter aus Putzkau mit seinen Arbeiten. Der 57-jährige Maler, Grafiker, Bildhauer und Fotograf lebt und arbeitet in einem Bauernhof, den er ausbaute, um der Natur näher zu sein. Von ihr, aus der Musik und der Literatur holt er sich Anregungen für seine filigranen feinen Arbeiten.

**25.05.** Der Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge steht vor der Aufgabe, geeignete Unterbringungsmöglichkeiten für Asylsuchende zu finden und einzurichten. Einen Denkanstoß zu diesem Thema lieferten die Arbeitsgemeinschaft Asylsuchende und die Pirnaer Kirchengemeinde, indem sie eine Dresdner Theatergruppe mit der Aufführung „Deutschland erfindet sich neu

– Integrationstraining für Deutsche“ ins Pirnaer „Hanno“ holten. Die Aufführung ist Teil eines Integrationsprojektes des Theaterpädagogen Frank Hohl. Er hatte 2011 theaterbegeisterte junge Leute mit Migrationshintergrund zusammengeführt, um ihre Erfahrungen beim Einleben in Deutschland sammeln zu können und als Theaterstück auf die Bühne zu bringen. Es entstand eine Wiedergabe von Kuriositäten, Schwierigkeiten, Enttäuschungen und freudigen Lebenserfahrungen.



Theaterstück über Migration



## Bauen in Pirna

**07.05.** Eine Vereinbarung zwischen dem Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge und dem Freistaat Sachsen beschloss den Bau eines Kreisverkehrs an der Einfahrt zum Landratsamt, Schloss Sonnenstein. Weitere Vertragspartner für diesen Bau auf der Bundesstraße 172 sind der Bund und die Stadt Pirna. Am 7. Mai begann die für den

Tiefbau beauftragte Firma Strabag mit dem Einrichten der Baustelle. Im Vorfeld hatten Kritiker die Notwendigkeit dieses Bauwerks angezweifelt. Eine der Begründungen lautete, dass der Kreisverkehr künftige Stausituationen nicht verhindern könne. Der Umbau der Kreuzung zum Schlosspark auf der B 172 soll weitgehend ohne Eingriffe in den fließenden Verkehr erfolgen, teilte das Landratsamt mit. Eine Bau-Ampel soll Fahrzeugen, die aus dem Schlossareal kommen, die Auffahrt auf die Bundesstraße ermöglichen. Die Einfahrt ist an dieser Stelle nicht mehr möglich. Wer in den Schlosshof fahren möchte, wie z. B. Landratsamtsmitarbeiter, Besucher etc., muss Umwege in Kauf nehmen. Fußgänger nutzen Wege des Schlossparks und die Schaftrappe. Als geplanter Fertigstellungstermin des Kreisverkehrs wird der 30. Oktober genannt.

Im fast fertig sanierten „Marieneck“, dem Häuserensemble Markt 19/20, zogen erste Mieter ein. Am 21. Mai feierte Investor Peter Groner aus Erlangen mit geladenen Gästen die Einweihung des Hauskomplexes. Beim Baubeginn wurden für das Neun-Millionen-Euro-Projekt 2,85 Millionen Euro aus Steuergeldern zur Verfügung gestellt. Im Frühjahr 2012 traf im Rathaus ein neuerliches Ersuchen nach Fördermitteln ein. Der Investor und die baubetreuende „Zentral Boden Vermietung und Verwaltung“ baten um weitere 285.000 Euro. Als Begründung wurden unvorhersehbare Kostenerhöhungen angegeben und die enorm aufwendige Restaurierung der denkmalpflegerisch äußerst wertvollen Teile im „Bürgermeisterzimmer“. Ein Teileinsturz der Innenhoffassade im September 2010 habe zusätzliches Geld gekostet und neuerliche Feuchtigkeit im Mauerwerk sei zum großen Problem geworden.

Die Entscheidung über einen weiteren Zuschuss wurde vertagt. Die Stadträte einiger Fraktionen - CDU, Linke und Bürgerinitiativen - möchten über verschiedene Baupraktiken genauer unterrichtet werden, sie verlangen vorerst nach tatsächlichen Gründen für den ominösen Mauereinsturz. Der bauausführende Betrieb teilte aber mit, dass im Fall einer Antragsablehnung der Fertigstellung trotzdem nichts im Wege stünde, allerdings müssten Abstriche an der Außenanlage und der Treppenanlage vorgenommen werden. Ohne den Investor wäre jedoch das Neun-Millionen-Euro-Projekt zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht im sanierten Zustand anzutreffen. Der gesamte Pirnaer historische Markt bietet durch die bauliche Vervollendung des Häuserkomplexes 19/20 nun ein rundum restauriertes Bild. Die Gewährung einer neuerlichen finanziellen Hilfe durch Steuergelder, die zur Restaurierung der mittelalterlichen Raumaufmalung verwendet werden soll, käme einer öffentlichen Nutzung des Hauses entgegen. Der kleine Saal mit der „Verkehrten Jagd“ könnte für Lesungen usw. dienen. Beide Häuser beherbergen im Erdgeschoss ein Restaurant - das „Marieneck“ im Haus 20 und das „La Dolce Vita“ im Haus 19. Im Gebäude Markt 19 war nachweislich um 1300 ein Wirtshaus etabliert, das erste Pirnaer Gasthaus nach der Stadtgründung.



„Marieneck“



Anm.: Auch ein Antrag für weitere Sanierungshilfe am Haus Holdergasse 3 wurde abgelehnt. Die Eigentümer wollten zu den gewährten 500.000 Euro noch weitere 85.000 Euro beantragen. Nicht jeder Bauherr, der historische Bausubstanz besitzt und jetzt saniert, hat Anspruch auf kommunale finanzielle Zuwendungen.

## Sportgeschehen

**01.05.** Der LSV Pirna war Gastgeber des 39. Schülersportfestes im Kohlbergstadion. Die ausgeschriebenen Wettkämpfe umfassten Disziplinen für vier Altersklassen von der U 10 bis zur U 16. Klassische Hürdensprints, Weit- und Hochsprung, Ball- und Speerwurf, Kugelstoßen und verschiedene Laufstrecken waren zu absolvieren. 440 junge Sportler gingen an den Start. Ein herausragendes Resultat für den LSV Pirna erzielte Theresa Hauffe, AK 14. Im 100-Meter-Lauf erreichte sie in 12,69 Sekunden einen neuen Kreisrekord. Zwei weitere Siege feierte sie im Hoch- und im Weitsprung.

**02.05.** Die Sportsendung „Zeitlupe“ des Pirna-Fernsehens befasste sich am 2. Mai mit dem Bogenschießen. Diese elegante Sportart wird beim Verein Grün-Weiß angeboten.



39. Schülersportfest im Kohlbergstadion



„Zeitlupe“-Sportgespräch

Zum Gespräch anwesend waren der Übungsleiter des Bogensports, Sascha Papke und der Vorsitzende von Grün-Weiß, Ulrich Schulz.

„Zeitlupe“-Sportgespräch

**10.05.** Der Kreissportbund bemüht sich seit zwei Jahrzehnten um die sportliche Betätigung von Vorschulkindern und führt für die jüngsten Sportler als jährlichen Höhepunkt das Vorschulkinderfest durch. Im Gelände des ESV Lokomotive fand das inzwischen 19. Sportfest für die Sechsjährigen statt. Seit der Kreissportbundfusion werden die sportlichen Spiele für Vorschulkinder wegen der großen Beteiligung an zwei Orten durchgeführt. Sie finden in Pirna und Freital statt. Im ESV-Gelände Einsteinstraße beteiligten sich 525 Mädchen und Jungen aus 37 Kindereinrichtungen. In Freital gab es 250 Anmeldungen aus 15 Einrichtungen. Der sportliche Wettstreit umfasste die Disziplinen Rollerrennen, Bankziehen, Weitsprung, 40-Meter-Lauf und Weitwurf. Höhepunkt war eine Abschlussstaffel. An die besten Teilnehmer wurden Medaillen, Pokale und kleine Preise verteilt.

**12.05.** Finden in Pirna Laufsportereignisse statt, ist der nunmehr 68-jährige Günter Hahn meistens als Betreuer oder Organisator vor Ort. In der Vergangenheit nahm er aktiv an Marathonläufen teil. Auch beim Jubiläum des 40. Rennsteiglaufs am 12. Mai beteiligte er sich. Die 43,5 Kilometer bezwang er wegen einer Knieverletzung jedoch „nur“ als Wanderer. Es war Günter Hahns 34. Teilnahme am Rennsteiglauf. Über 15.000 Läufer, Wanderer und Nordic Walker nahmen am „Kultlauf des Ostens“ teil.

Einen Jubiläumslauf absolvierte auch die Pirnaer Leichtathletin Bärbel Bober auf dem Kammweg des Thürin-



ger Waldes. Die 70-jährige Athletin vom LSV Pirna beteiligte sich zum 20. Mal an Europas größtem Crosslauf und erreichte sogar eine Silbermedaille auf der Marathondistanz von 43,5 Kilometern. Ihre Laufzeit betrug 6:31:52 Stunden. „Mein Jubiläum auf dem Rennsteig wollte ich unbedingt noch durchziehen.“ Zukünftig will sie sich nur noch an Halbmarathons und Zehn-Kilometer-Strecken beteiligen. In ihren Glanzzeiten schaffte Bärbel Bober dreimal Gold bei Weltmeisterschaften – in Australien, Spanien und Österreich..

**19.05.** Der 55-jährige LSV-Athlet Dietmar Müller – die Sportberichterstatter nennen ihn den besten Seniorenläufer Sachsens – entschied sich während eines Urlaubs im Schwarzwald für die Teilnahme an der dort durchgeführten Berglauf-Weltmeisterschaft. Es war ein guter Entschluss, denn sein vierter Platz verhalf dem deutschen Dreier-Team, gebildet von Rolf Hesselmann, Dietmar Müller und Herbert Vogg, zur Goldmedaille. 110 Läufer beteiligten sich an der Berglauf-Weltmeisterschaft. Der Mittel- und Langstreckenläufer Dietmar Müller war schon über 40-jährig, als sei-



ne sportliche Laufbahn begann. Den vorderen Platzierungen bei Ranglistenläufen folgten sächsische Titel, dann mehrere deutsche Meisterschaftssiege und zweite Plätze sowie nun die Goldmedaille bei einer Weltmeisterschaft.

**19.05.** Die sächsischen Landesmeisterschaften der Rettungsschwimmer in Riesa ließen erkennen, die „Pirnaer sind Sachsens beste Retter“. Insgesamt wetteiferten in Riesa 180 Rettungsschwimmer bei Schwimmsprints mit Hindernissen, Schleppen von Puppen, Flossenschwimmen und Gurttreten um Punkte und Sekunden. Das Pirnaer Team der DLRG „Obere Elbe“ mit dem 14-jährigen Robert Gleibswamamer erfolgreichsten. Die Gruppe qualifizierte sich für die im Herbst stattfindenden deutschen Meisterschaften in Bamberg.

Auch bei der Bezirksmeisterschaft der Schwimmer in Dresden waren Pirnaer Sportler sehr erfolgreich. Die Abordnung der SV Fortschritt-Schwimmer erreichte fünf Meistertitel und diverse Medaillen. Rita Gellrich erkämpfte zwei erste Plätze im 200 Meter Freistil- und 200 Meter Rückenschwimmen.

**20.05.** 42 Modellsportler vom Schiffsmodellbau trafen sich zur Frühjahrsregatta am Natursee Copitz. Sie folgten der Einladung des Modellsportvereins Sächsische Schweiz. Die Teilnehmer, die ihre selbst gebauten, funkgesteuerten Boote zu Wasser ließen, kamen aus Pirna, Dresden, Eberswalde, Cottbus, Rostock, Crimmitschau und aus Thüringer Vereinen. Auch ein polnischer Sportsfreund nahm teil. Die Wettkämpfe wurden im Junioren- und Seniorenbereich in verschiedenen Bootsklassen ausgetragen. Ein abgesteckter Parcours sowie enge Passagen mussten fehlerfrei gefahren und vom Steg aus gesteu-

ert werden. Drei Durchläufe kamen unter den aufmerksamen Augen der Schiedsrichter zur Wertung. Steve Lipowski aus Pirna (s. Foto) nahm mit seinem U-Jäger „Hai“ teil, einem Kriegsschiff der NVA, Maßstab 1:87.



Frühjahrsregatta des Schiffsmodellports, Foto: D. Förster



## Aus den Schulen

Am diesjährigen Bundeswettbewerb der Schüler für Fremdsprachen nahmen 890 Schüler aus 92 sächsischen Mittelschulen und Gymnasien teil.

Einen glänzenden Erfolg konnte das bilinguale deutsch-tschechische Schiller-Gymnasium Pirna einheimen. Die Achtklässlerin Katja Fröhlich erreichte den ersten Preis im Einzelwettbewerb Tschechisch. Die Neuntklässlerin Klara Burkhardt kam im Zweisprachenwettbewerb unter 313 Teilnehmern auf den dritten Platz in Englisch und Tschechisch.

Die zweite große Blütenschau des Jahres in den Botanischen Sammlungen des Landschlösses Zuschendorf brachte 2012 ein wahres Farbenfeuerwerk mit dominierendem Rot hervor. Es waren wieder die fernöstlichen Azaleen, die in den Sälen des Schlosses und in den Gewächshäusern des Parks ihre Pracht entfalteten. Auf 300 Sorten brachte es die diesjährige, inzwischen sechste Azaleenausstellung. „Leuchtfeuer“, „Feuerzauber“ oder auch „Hexe“ lauteten Namensschilder inmitten des flammenden Blütenmeeres. Die kleinen dunkelgrünen, lackartigen Blätter kommen erst später zur Geltung.

Weil die Schau in ihrer Hauptblüte genau in die Walpurgisnacht vom 30. April zum 1. Mai fiel, lag es nahe, den Blütenzauber mit dem roten Höllenfeuer zusammenzubringen, meinte Zuschendorfs Botanik-Chef Matthias Riedel. Der Dichterfürst Johann Wolfgang von Goethe ließ das Hexentreffen der Walpurgisnacht in seinen „Faust“ einfließen, den er 1808 schrieb. Da die erste Azalee aber erst 1818 in Deutschland eingeführt wurde, war es in Zuschendorf die „blühende“ Fantasie der Gärtner, die die Walpurgisnacht mit dem roten Blühwunder in Verbindung brachte. Die Dekorateure stellten eine Szene nach, in der Gretchen in einer Höhle verweilt, oben drüber

eine Hexe per Besen zum Tanzplatz fliegt und ein Teufel mit Dreizack das Terrain beherrscht. Eingerahmt wurde das Ganze von Azaleenbüschen in überschäumender Blütenfülle. Die Figuren hatten die fantasiebegabten Gärtner mittels Bauschaum, Baustahl und Modelliertalent selbst gefertigt. Der Grundstock der heutigen Azaleensammlung stammt aus der ehemaligen Sächsischen Hofgärtnerei Pillnitz. Als die sächsischen Gärtner vor dem Ersten Weltkrieg notgedrungen ihre Produktion auf Nahrungsmittel umstellten, musste Raum für die wertvollen Mutterpflanzen geschaffen werden. Er fand sich in der gerade fertig gebauten Hofgärtnerei Pillnitz.

Die sechste Azaleenausstellung wurde aus eigenem Bestand und Exponaten der Gärtnerei Risse aus Coswig bestückt.



6. Azaleenausstellung der Botanischen Sammlungen Zuschendorf





Der Genpool der Botanischen Sammlungen Zuschendorf umfasst insgesamt 360 Azaleensorten. Die zum Teil sehr alten Pflanzen stehen unter Denkmalschutz, ihr Wert kann nicht beziffert werden. In Deutschland verlor die Azalee als Zimmerpflanze in letzter Zeit an Bedeutung, in Belgien und den USA wird sie dagegen bevorzugt gezüchtet. Die Zuschendorfer Gärtner hoffen, mit der Ausstellung dem Interesse an der Pflanze etwas Auftrieb zu verschaffen.

6. Azaleenausstellung der Botanischen Sammlungen Zuschendorf





**08.05.12** Das Deutsche Rote Kreuz, DRK Kreisverband Pirna, ehrte wieder Blutspender, die auf eine sehr hohe Spendenanzahl zurückblicken können. Der früher als Taxi- und Busfahrer tätige, heute 70-jährige Pirnaer Jürgen Will, spendete zum 140. Mal sein Blut. Geehrt wurden weiterhin 42 Spender für die fünfzigste, 14 Spender für die fünfundzwanzigste, drei anlässlich der hundertsten und drei für ihre hundertfünfundzwanzigste Blutspende. Sie alle werden nicht durch finanzielle Anreize motiviert, sie spenden den „Lebenssaft“ unentgeltlich und völlig uneigennützig, um anderen Menschen zu helfen. Daher gilt ihnen besondere Anerkennung, die im Mai 2012 von der DRK-Geschäftsführerin Annett Venus und von der Landratsstellvertreterin Kati Hille ausgesprochen wurde. Das Foto zeigt von links Annett Venus, Werner Schiffner (70 Jahre, 125 Spenden), Jürgen Will (70 Jahre, 140 Spenden), Christoph Scholz (67 Jahre, 125 Spenden) und Kati Hille.

**09.05.12** Der Krankenhausbedarfsplan des Landes Sachsen bewilligte dem Klinikum Pirna- Sonnenstein den Aufbau einer Palliativstation. Diese Einrichtung für Schwerstkranke wurde am 9. Mai öffentlich der Nutzung übergeben. Palliativmedizin betreut die letzte Lebensphase, setzt sich außer der Schmerzlinderung insbesondere für psychologische und auch seelsorgerische Betreuung ein. Damit entspricht sie dem zunehmenden Bedürfnis von Patienten und deren Angehörigen nach einer ganzheitlichen Versorgung. Der Eröffnungstag im Klinikum Sonnenstein wurde von Facharztvorträgen begleitet, gehalten von Dr. Sylvia Schneider, Vorstandsvorsitzende des Landesverbandes für Hospizarbeit und Palliativmedizin und Dr. Alexander Horn, Chefarzt Innere Medizin I.

Grußworte sprachen Landrat Michael Geisler, Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke, Superintendentin Uta Krusche-Räder und Volker Wünsche, AOK-Regionalgeschäftsführer.

Blutspenderehrung für das Jahr 2011, Foto: D. Förster



**10.05.12** Jedes Jahr im Mai erblühen Pirnas Blumenrabatten im reichen Flor tausender Frühlingsblüher. Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke nahm die neu gestaltete Bepflanzung an der Grohmannstraße zum Anlass, um den Blumenlieferanten der ortsansässigen Gartenbaufirmen und den fleißigen Gärtnern der HSD GmbH für ihre Arbeit zu danken. „Ich möchte den vielen positiven Zuspruch, den ich für die städtischen Grünflächen bekomme, an Sie weitergeben.“ Den lobenden Dankesworten wurden Gutscheine für das Geibeltbad beigefügt. Seit der Privatisierung der Stadtgärtnerei im Mai 2006 pflegt die HSD GmbH (Haus- und Landschaftsspezialdienste Dresden) die Pirnaer städtischen Grünanlagen. Außer den Arbeiten zur Beet-Neubepflanzung im Frühling, Sommer und Herbst sind Rasenflächen zu mähen und die Rosenrabatten zurückzuschneiden. Darüber hinaus werden städtische Rasenflächen wöchentlich von Müll und Unrat gereinigt. Die Firma HSD nimmt auch regelmäßig Sauberkeitskontrollen am Friedenspark, Thälmannplatz, und am Brü-



ckenpark vor, an der Grohmannstraße und anderen Parkanlagen. Diese Leistungen lässt sich die Stadt Pirna jährlich 320.000 Euro kosten. Für Sauberkeit am Busbahnhof, an den Bushaltestellen und weiteren Objekten im Innenstadtbereich sorgen fünf ehrenamtlich Tätige mit dem elektrischen Reinigungs-Mobil der Stadt. Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke appellierte an die Pirnaer, die Aufgaben im eigenen Wohnumfeld nach den Vorgaben der Straßenanliegersatzung wahrzunehmen. „Es sollte doch für uns alle ein Herzensanliegen sein, Pirna noch lebens- und liebenswerter herauszuputzen.“



Dankesworte für Pirnas schöne Blumenrabatten

Ein Pilotprojekt der Edelstahlwerke Schmees GmbH Copitz wird sich mit neuen Energiesparpotenzialen richtungsweisend auf die gesamte Branche auswirken. Das Unternehmen erhält 130.000 Euro aus dem Umweltinnovationsprogramm des Bundesumweltministeriums für die Umsetzung der Idee, einen Herdwagenofen mit fahrbarem Untersatz auszustatten. Kernstück dieses Ofens ist ein flammenloser Porenbrenner. Unregelmäßige Gussteile können bei diesem Verfahren gleichmäßig erhitzt und Energieverluste vermieden werden. Mit dem besagten Umweltinnovationsprogramm wird erstmalig die großtechnische Anwendung einer innovativen Technologie gefördert. Solche Vorhaben müssen über den gegenwärtigen Stand der Technik hinausgehen, außerdem sollen sie Demonstrationscharakter tragen.



**12./13.05.12** Das Geibeltbad Pirna erwartete die Badegäste zum Start in die diesjährige Freibadsaison mit zwei eintrittsfreien Tagen. Anlass war das 75-jährige Jubiläum des Freibades. Trotz der küh-

len Temperaturen nutzten allerhand Gäste die eintrittsfreien Tage zum Baden und die zu jeder vollen Stunde angebotenen Führungen in die Technikbereiche unterhalb der Bade- und Saunalandschaft. Entgegen des allgemeinen Trends bei Eintrittspreissteigerungen in Freibädern blieb das Geibeltbad in der sechsten Saison konstant. Die Öffnungszeit erweitert sich von Juni bis September um eine weitere Stunde pro Tag und endet nun um 20.00 Uhr. Die wechselvolle Geschichte des

beliebten Freibades begann am 20. Juni 1937. Nach sehr kurzer Bauzeit konnte während des Stadtfestes das Städtische Geibeltbad eingeweiht werden. Die Finanzierung erfolgte aus dem Stiftungsvermögen der im Jahr 1924 verstorbenen Anna Marie Geibelt.

dem Markt entfaltete sich der von Händlern und Gärtnereien der Region gestaltete Frühlingsmarkt, Geschäfte der Innenstadt luden zum verkaufsoffenen Sonntag ein, Cafés warteten an diesem Tag auf Muttertagsgäste und in der Barbiergasse wurde der „Durchblick“ gefeiert.



Geibeltfreibad damals und heute



**13.05.12** Am Sonntag, dem 13. Mai, gab es in Pirna noch weiteres Kurzweiliges zu erleben. Auf dem Sonnenstein wurde das Nachstellen eines Canaletto-Bildes bestaunt, auf

Gäste konnten sich auf der Barbiergasse gemütlich niederlassen, kulinarische Angebote und die Musik der „Kasematten Krawallos“ genießen. „Durchblick“ bedeutete, dass eine



durchsichtversperrende Baustelle  
nun langsam den Blick in die schöne  
Gasse freigibt. Die schweren Zeiten  
für die ansässigen Händler mit dem  
monatelangen Kundenrückgang  
sind jedoch noch nicht überwunden.

„Durchblick“ Barbiergasse



Frühlingsmarkt



**21.05.12** Drei Pirnaer Klubs, die sich vordergründig für soziale Belange im Landkreis sowie im In- und Ausland engagieren - der Soroptimist-, der Lions- und Rotary Club - wollen gemeinsam für die Heimatstadt wirksam werden. Sie nannten die Aktion „Benefit für Pirna“. Ziel des Unternehmens ist es, Pirna durch bürgerliches Engagement zu verschönern und lebenswerter zu machen. Der erste Schritt wurde schon bewältigt. Mitglieder des Lionsclubs besorgten neues Holz für die Bänke an den Elbpromenaden. Am 5. Mai installierten sie die Sitzflächen und Lehnen an den Betonteilen. „Mit unserem Einsatz hat die Stadt gleich einen vierstelligen Betrag gespart“, freute sich Lions-Präsident Olaf Rauthe. Bei dem gesamten „Benefit“-Projekt soll das „innere Bekenntnis zur Stadt“ gefördert werden. Auch die Bürger sind aufgerufen, sich mit tatkräftiger Hilfe, diversen Sachunterstützungen, materiellen Zuwendungen und Ideen einzubringen. Wachsamkeit zum Schutz des Bestehenden walten zu lassen, ist ebenfalls Anliegen von „Benefit“. Ein Vorab-Dankeschön für bereits geleistetes und zukünftiges Engagement war am 21. Mai der Auftritt des Dresdner Schauspielers Friedrich Wilhelm Junge in der Marienkirche. Der Mime trug die Dostojewski-Erzählung „Der Traum eines lächerlichen Menschen“ vor und wurde an der Orgel von Michael Fuchs begleitet. Junge wollte „für kein Geld der Welt nach Pirna kommen“, also verzichtete er auf die Gage und vertraute stattdessen auf die Mithilfe der Bürger bei den oben genannten Möglichkeiten. Außer rund 2.200 Euro Spendengeld trafen auch schon Bürgervorschläge zur Verschönerung der Stadt ein und Ideen, wie diese ehrenamt-

lich umgesetzt werden könnten. Da die von Rotary gesponserten Bänke an der Elbpromenade schon kurz nach dem Aufstellen erste Schäden durch Vandalismus davontrugen, ist auch erhöhte Wachsamkeit über das Geschaffene von großer Bedeutung.

Der lange währende Streit um das Festzelt von Gastwirt Walter Matzke in Obervogelgesang schien nach einem Kompromissangebot durch die Landesdirektion Dresden endlich beigelegt. Ursache der Streitigkeiten war die durch das Zelt herbeigeführte Sichtbeeinträchtigung an der Elbe in Obervogelgesang. (Das Zelt steht dort in der Sommerzeit seit 1994, die Landesdirektion Dresden beanstandete 2010 die Beeinträchtigung der Landschaft.) Der Kompromiss gab eine bestimmte Zeltgröße vor (30 Meter mal 15 Meter) und eine Zeitbegrenzung des Aufstellens von Mai bis Mitte September. Eine weitere Auflage sah die Pflanzung von sieben standortgerechten Bäumen zwecks Abschirmung des Zeltes vor. Wirt Walter Matzke kam der Baumpflanzung nach, den genannten Vertrag unterschrieb er aber bis zur gesetzten Frist nicht, weil ihm die vorgegebenen Zeltmaße zu gering sind. Die Landesdirektion Dresden teilte deshalb mit, unter den gegebenen Umständen habe das Festzelt „keine Aussicht auf Duldung“. Das vorhandene Zelt misst in der Länge keine 30, sondern 36 Meter. Am 24. Mai mussten Mitarbeiter der Stadtverwaltung im Auftrag der Landesdirektion den angefangenen Zeltaufbau vorerst stoppen. Die anberaumten Pfingstveranstaltungen mussten jedoch nicht abgesagt werden. Auf der Terrasse des Gasthauses fand die „Volksmusik“ statt.



**19.05.12** Die Interessengemeinschaft Gartenstraße e.V. verwandelte die beliebte Einkaufsstraße am 19. Mai in eine Sport-, Genuss-, Wellness- und Gesundheitsmeile. Die ansässigen Händler luden mit Unterstützung der Volksbank Pirna eG zum Straßenfest „Glücksoase – Gartenstraße“ ein. Eröffnet wurde es vom Oberbürgermeister, von Organisatoren der Interessengemeinschaft Gartenstraße und Sponsorenvertretern der Volksbank. Das bunte Musik- und Spieleprogramm bot durch Märchenaufführung, Puppenspiel, „Meister Klecks und Spabimir“ viel Kurzweil für die Kinder.

Gartenstraßenfest 2012



Das Dresdner Puppentheater faszinierte die kleinen Zuschauer mit dem Puppenspiel „Der kleine König“. Im Filmpalast wurden Filme mit einer Maschine aus Landfilmzeiten gezeigt und Filmfiguren zum Leben erweckt. In altbewährter Weise stellten sich die Initiatoren des Gartenstraßenfest-Theaters - das





Ehepaar Brühl und ansässige Geschäftsleute - mit neuer Spiel-Idee vor. Von Gabriele Brühl kam das Drehbuch, von Christoph Brühl die Gestaltung der Hauptfigur und die musikalische Gitarrenumrahmung. Gespielt wurde „Schlaraffenland“ in eigener Märchenversion.

„Schlaraffenland“





Nachdem sich „Essen, Trinken, Schlafen und sonst nichts“ für die Putzfrau von Strumpf-Hempel und die anderen als falsch herausstellte, waren alle froh, auf die „Glücksoase - Gartenstraße“ zurückkehren zu können.

„Schlaraffenland“

Bei dem Abendprogramm beschritten die Organisatoren neue Wege, um für Alt und Jung einen gemeinsamen Ausklang zu schaffen. Bewerkstelligt wurde dieses Anliegen durch die Show von DJ Happy Vibes. Im Mittelpunkt standen Animation, Showelemente, und ein Gitarrenwettbewerb. Deutschlands bester Beatboxer zeigte in einer 20-minütigen Vorführung, wie man ohne Instrumente dennoch richtige Musik macht und Dinge aus dem alltäglichen Leben imitieren kann. Der Kreissportbund wartete wie bisher zum Gartenstraßenfest mit sportlichen Aktionen auf, Mitarbeiter der Stadtwerke hatten sich mit viel Farbe eingedeckt, um Kindergesichter mit fantasievollen Masken zu bemalen. Auch die SWP-Bastelecke und die Wasserbar waren ständig umlagert.



Im Auftrag des Nachrichtensenders n-tv analysierte das Deutsche Institut für Service-Qualität die Konditionen von 40 Gasanbietern. 15 von den Versorgern und Verteilernetzen erhielten die Note „Gut“. Das Service-Team der Gasversorgung Pirna (GVP) überzeugte durch besonders kompetente Beratung, kurze Wartezeiten am Telefon und sehr guten Service per E-Mail. Die GVP belegte den dritten Platz und erhielt die Note „Sehr gut“.

**24.05.12** Ein Besuch des sächsischen Umweltministers Frank Kupfer in Pirna galt dem weiteren Voranbringen des Elbe-Flutschutzes für das Zentrum der Großen Kreisstadt. Bei einem einzigen Flutschutztor (instal-

liert im Juni 2011) soll es nicht bleiben. Pläne des Freistaats stellen in Aussicht, die Altstadt im Falle eines Hochwassers der Elbe komplett abzuschotten. Die möglichen Varianten sehen einen Flutschutz entweder vor dem Bahndamm oder dahinter vor, bzw. eine Kombination aus beidem. Nach der Entscheidung kann die europaweite Ausschreibung erfolgen. Schwierigkeiten bereitet bei ansteigender Elbe aber auch das von unten durch die Kanalisation und in den Kellern aufsteigende Wasser. Einem Jahrhunderthochwasser, wie es sich 2002 ereignete, hält wohl kaum eine der möglichen Schutzmaßnahmen völlig stand.

**25.05.12** „Düstere Aussichten für die Tanne“ titelte die Lokalausgabe der Sächsischen Zeitung am Pfingstwochenende. Der eine Zeit lang gehegte Traum vieler Pirnaer scheint sich zu zerschlagen, denn auch andere Meldungen, wie „SPD und Grüne erklären die Tanne für gescheitert“, standen schon im Fokus der lokalen Nachrichten. Es geht beim Wiederaufbau der Tanne im Kernpro-

blem um die Grundstücksfrage. Dieses Problem sei bei der Entscheidung im Stadtrat zwecks Verkaufs des Tanne-Gebäudes an den Investor bekannt gewesen, sagen die Stadträte Ulrich Kimmel und Ralf Wätzig (beide SPD) und Franziska Kuhne (Grüne). Die Grundstücksbesitzer in Nachbarschaft des ehemaligen Kulturhauses signalisierten, dass sie weder verkaufen, verpachten noch vermieten wollen – eine Entscheidung – die das Konzept des Investors unausführbar macht. Rolf-Dieter Sauer prozessiert gegenwärtig gegen die Grundstückseigentümer von Tischerplatz 11. Er macht geltend, vor dem Kauf der Tanne – sie gehörte damals der Stadt – nichts von den Zweifeln um das benötigte Grundstück Tischerplatz 11 gewusst zu haben. Die Verklagten bestreiten das. Sie berufen sich auf eine E-Mail, die sie noch vor dem Verkauf an Bürgermeister Christian Flörke richteten und mitteilten, dass die benötigten Grundstücke nicht zum Verkauf stünden. Danach wurden allerdings Lösungen offeriert, wie Verpachtung oder Vermietung. „Dass das Konzept an Grundstücksproblemen scheitern kann, war der Stadtverwaltung, dem Stadtrat und dem Investor zu jedem Zeitpunkt bekannt“, betont Bürgermeister Flörke. Der Ausgang des Rechtsstreits ist ungewiss. Versuche zur gütlichen Einigung scheiterten. Fest steht nur, dass weiterer Ärger vorprogrammiert ist. Es existiert ein Optionsrecht der Rückabwicklung des Verkaufs der Tanne. Diese Lösung könnte letztlich den Abriss des einstigen Kulturhauses bedeuten. Im Juli 2012 soll es eine Entscheidung im Stadtrat geben. Stadträte der Bürgerinitiativen und anderer Fraktionen üben nun Kritik an der Stadtverwaltung mit der Feststellung, die Stadtspitze habe das Kulturhaus gar nicht wirklich retten wollen.

Der Vorsitzende der CDU/FDP-Fraktion Frank Thiele und der Fraktionssprecher Peter Baldauf kritisieren, dass die besagte E-Mail nicht an die Stadträte weitergereicht worden sei. „Im Falle des Wissens um diese Mail wären vielleicht andere Entscheidungen getroffen worden.“

Bedauerlich wäre, wenn sich der endlich gefundene Investor unverrichteter Dinge zurückziehen müsste, denn einen anderen gibt es sicher nicht.

**27.05.** Wahrscheinlich war das Niedrigwasser der Elbe ausschlaggebend, dass der tschechische Frachter „Perun“ in Höhe der Pirnaer Fähre Grundberührung hatte und leckschlug. Der Pegelstand lag bei 99 Zentimetern. Der Frachter war elbabwärts unterwegs. Fracht- und Maschinenraum blieben von Zerstörung verschont, so dass sich die zu transportierenden 307 Tonnen Düngemittel (Ammonnitrate) nicht in die Elbe entluden. Der Schiffsführer steuerte den Frachter kurz vor der Sachsenbrücke an das linke Elbufer, ankerte und geriet dabei wieder auf Grund. Die Wasserschutzpolizei ermittelt zur Unfallursache. Am Pfingstmontag, dem 28. Mai, wurde mit der Bergung begonnen.



Unfall des tschechischen Frachtschiffs „Perun“, Foto: D. Förster



Allein für das Abpumpen des Wassers benötigten die Helfer mehrere Tage. Die Deciner Reederei CSPL schickte einen Frachter zum Umladen der Düngemittel. Andere Schiffe konnten langsam an der feststehenden „Perun“ vorbeifahren.

Unfall des tschechischen Frachtschiffs „Perun“, Foto: D. Förster



**31.05.12** Die örtliche Erhebungsstelle „Zensus“ in Pirna wurde nach 17 Monaten ihres Wirkens fristgemäß aufgelöst. Zur Durchführung der europaweiten Volkszählung waren sachsenweit insgesamt 39 Erhebungsstellen eingerichtet worden, eine davon im Pirnaer Stadthaus an der Grohmannstraße. Im gesamten Landkreisgebiet waren 371 ehrenamtliche Beauftragte für Zensus tätig, 119 davon im Gebiet der Pirnaer Erhebungsstelle. Das Pirnaer Zensus-Büro mit Erhebungsstellenleiter Andreas Lippert (im Foto re.) und Mitarbeiter Reinhard Dreßel (li.) verzeichnete lt. Information des Statistischen Landesamtes Kamenz die höchste sächsische Rücklaufquote. Diese betrug 99,5 Prozent der an Auskunftspflichtige ausgehändigten Fragebögen. Konsequentes Einholen fehlender Fragebögen war einer der Gründe für dieses besondere Ergebnis. Im Herbst 2012 werden erste Ergebnisse des Zensus in Form der aktuellen amtlichen Einwohnerzahlen erwartet.



Letzter Tag der „Zensus“-Erhebungsstelle Pirna

Eine Pressekonferenz mit Pirnas Polizeirevierleiter Thomas Thieme verdeutlichte, dass in Pirna die meisten Polizeieinsätze des Landkreises zu verzeichnen sind, aber auch die höchste Aufklärungsquote vorherrscht. „Wir begrüßen Sie in der sichersten Region Sachsens“, konnte der Revierleiter wohl mit Fug und Recht resümieren, denn das Polizeirevier Pirna hat mit 71,5

Prozent die höchste Aufklärungsrate in Sachsen. Der sächsische Durchschnitt liegt bei 65,5 Prozent. 24 Mal am Tag müssen Pirnaer Polizeibeamte durchschnittlich ausrücken. „Hier sind auch Einsätze für Omas Katze dabei und das Ruhigstellen von Betrunknen.“ Thomas Thieme setzt auf verstärkten Streifendienst. Vermehrte Kontrollen, auch in Verbindung mit der Bundespolizei, führen zu mehr Aufklärung oder Vereitelung von Straftaten. Der Kriminaldienst wurde auf 30 Mitarbeiter verstärkt, interessierte Mitarbeiter erhielten interne Ausbildungen, darunter vier Kriminaltechniker. „Sie sind unsere Geheimwaffe“, sagt der

Chef des Polizeireviers. „Manchmal lassen sich durch Spuren Straftaten aufklären, die Jahre zurückliegen. Bei uns geht es aber nicht so spektakulär zu, wie bei „Cobra 1.“

#### Aus Polizeiberichten:

**03.05.** In der Nacht zum 3. Mai fuhren auf der A17 bei Pirna zwei Lkw aufeinander. Auf Grund der Beschädigung der Fahrzeuge mussten der Standstreifen und die rechte Fahrspur Richtung Prag einige Stunden gesperrt werden. Der Sachschaden betrug über 20.000 Euro.

**06.05.** Am Mittag des 6. Mai fiel einer Polizeistreife die Fahrweise eines Peugeot auf. Als die Beamten den Pkw an der Krietzschwitzer Straße anhielten und beim Fahrer einen Test auf Grund des Alkoholgeruchs durchführten, ergab dieser bei dem 62-Jährigen eine Anzeige von 2,18 Promille.

**06.05.** Über eine Hintertür gelangten Einbrecher in ein Restaurant an der Rosa-Luxemburg-Straße. Sie brachen einen Spielautomaten auf und erbeuteten mehrere tausend Euro. Der außerdem angerichtete Sachschaden betrug 750 Euro.

Die im August 2011 auf dem Friedhof Dippoldiswalder Straße gestohlene kleine Bronzefigur „Fährmann“ befindet sich wieder auf der Gemeinschaftsgrabstätte. Gefunden wurde sie während einer Frühjahrsputzaktion auf den Dresdner Elbwiesen. Dort hatte sie der Dieb offenbar abgelegt. Eine Pirnaerin entdeckte in der Bild-Zeitung Dresden die abgebildete Bronzefigur und informierte die Polizei.

**25.04.** Im Außenbereich des Autohauses Lohmener Straße entwende-

ten Diebe in der Nacht zum 25. Mai die Komplettäder mit Alu-Felgen von zwei Autos. Die Fahrzeuge wurden auf Steinen abgestellt vorgefunden. Die gestohlenen Reifen haben einen Wert von 5.600 Euro.

**28.05.** Auf der Krietzschwitzer Straße stahlen Diebe ein abgestelltes Wohnmobil Peugeot Boxer. Das Fahrzeug besitzt einen Zeitwert von 10.000 Euro.

An der Heidenauer Straße brachen Unbekannte die Staubsaugeranlage „Waschgang 105“ auf und erbeuteten aus der Kassette fünf Euro. Der Schaden, den sie dabei anrichteten, betrug 600 Euro.

**29.05.** Am Nachmittag des 29. Mai fanden Passanten eine schwerverletzte Frau vor dem Haus Varkausring 20. Die 52-Jährige war aus dem Fenster im fünften Stock gestürzt. Sie wurde mit dem Helikopter in die Uniklinik Dresden geflogen. Die Kriminalpolizei ermittelt zu den Hintergründen.

**30.05.** Auf der Autobahn A 17 bei Pirna stoppte eine Fahndungsgruppe der Landes- und Bundespolizei sechs Autodiebe aus Polen und Tschechien, die gerade versuchten, sechs Autos außer Landes zu bringen. Zwei der Täter wurden bereits mit Haftbefehl gesucht. Die Polizei wollte die Fahrzeuge routinemäßig kontrollieren. Es kam zu Verfolgungsfahrten, weil sich die Täter der Kontrolle zu entziehen versuchten. Fünf Autodiebe wurden gefasst.

Barbara Stohn  
Ortschronistin